EMPIRISCHE FORSCHUNG

EIN ZWEITES ZUHAUSE - INWIEFERN DIENEN MOSCHEEN ALS LEBENSRÄUME?

E1 - EINLEITUNG

Religiöse Bauwerke üben einen prägenden Einfluss auf die Gemeinschaften, Städte und Kulturen aus, in denen sie verortet sind. Sie sind nicht nur architektonische Symbole, sondern auch soziale und spirituelle Zentren, die Identität, Werte und kollektive Praktiken widerspiegeln.
Ein weiteres kulturell bedeutsames Konzept ist das des „Third Space“ (zu Deutsch: Dritter Ort), das Räume außerhalb des privaten Zuhauses bezeichnet, in denen sich Menschen ohne finanzielle Verpflichtung aufhalten können. Diese Orte sind nicht nur in ihrer Entstehung, sondern auch in ihrer Zugänglichkeit und den damit verbundenen sozialen Milieus kulturell aufgeladen. Wer Zugang zu ihnen hat und unter welchen Bedingungen sie genutzt werden, sagt viel über die gesellschaftlichen Strukturen und Normen aus, in denen sie eingebettet sind.

E2 - ETHNOGRAPHIE

Die ethnographische Herangehensweise basiert auf einer systematischen Datenerhebung und -auswertung. Im Rahmen dieser Studie wurden folgende Schritte durchgeführt:

1) Feldbeobachtung:
Systematische Beobachtung des ausgewählten Ortes innerhalb eines definierten Zeitraums, um soziale Interaktionen, räumliche Strukturen und kulturelle Praktiken zu erfassen.
2) Feldnotizen:
Dokumentation von Beobachtungen, Gesprächen und Eindrücken in schriftlicher Form bilden die Grundlage für die spätere Analyse.
3) Freie Codierung:
Erste Durchsicht der Feldnotizen, um wiederkehrende Themen, Motive oder Besonderheiten zu identifizieren und mit vorläufigen Kategorien zu versehen.
4) Axiale Codierung:
Die identifizierten Kategorien werden in übergeordnete Zusammenhänge eingeordnet, um Verbindungen und Muster zwischen den einzelnen Beobachtungen herzustellen.
5) Validierung durch Wiederholung:
Da Einzelfälle nicht immer repräsentativ sind, wurde überprüft, ob die initialen Beobachtungen reproduzierbar sind. Hierzu war ein erneuter Besuch des Feldes notwendig, um die Konsistenz der Daten zu gewährleisten.

Abschließend wurden die gesammelten Erkenntnisse in einem Forschungsbericht strukturiert und interpretiert.

E3 - ERGEBNISSE

Während eines Besuchs in einer Ahmadiyya-Moschee zeigte sich, dass das Gebäude nicht nur als religiöser Ort, sondern auch als eine Art zweites zuhause fungiert. Die Architektur und Ausstattung der Moschee wiesen deutlich wohnähnliche Strukturen auf: So verfügten die Räumlichkeiten über zwei Küchen, zwei Badezimmer, Waschmaschinen sowie Aufenthaltsbereiche außerhalb der Gebetsräume.
Ein besonders anschauliches Beispiel, wie diese benutzt werden war die Beobachtung einer Frau, die vor einer Veranstaltung auf ihrem Tablet das Spiel „Candy Crush“ spielte. Ein Indiz dafür, dass die Moschee auch als Ort der Entspannung und des informellen Austauschs dient.
Die gestalterische Ausprägung der Moschee lieferte zudem Aufschluss über die Beziehung der Gemeinschaft zu ihrer Umgebung. Im Frauenteil der Moschee befand sich ein Kinderraum, der mit selbst angefertigten Zeichnungen dekoriert war. Besonders auffällig waren die Steine, die den Garten der Moschee schmückten. Viele davon trugen einfache Symbole wie Herzen oder das Motto der Ahmadiyya-Gemeinschaft: „Liebe für alle. Hass für keinen“. Eine klare Botschaft der Inklusion und Offenheit. Einer der Steine zeigte eine Zeichnung der Figur Patrick Star aus der Serie „SpongeBob Schwammkopf“. Wie meine Begleiterin berichtete, hatte eines der Kinder gefragt, ob es Patrick malen dürfe. Die Aufsichtsperson, die das gemeinsame Malen leitete, gab ihre Zustimmung. Diese scheinbar harmlose Episode verdeutlicht jedoch, dass Moscheen trotz ihrer weltoffenen Ausrichtung nach wie vor religiöse Räume bleiben, in denen bestimmte Verhaltensregeln und Respektformen gelten. Die Tatsache, dass das Kind explizit um Erlaubnis bat, zeigt, dass auch in einem scheinbar lockeren Rahmen ein Bewusstsein für die Sakralität des Ortes besteht.
Hier wird die kulturelle Idee von Dritten Räumen wieder relevant. Nicht nur im Rahmen wer darin existieren darf, aber auch welche Akteure mit welchem Verhalten stattfinden dürfen.

Bildquelle: www.canva.com (set:nAEfc26B8CE)